



## Warum tägliche Bibellese?

von Marius Timmermans<sup>1</sup>

*Hören, lesen, lernen und tun! Mt 7,24-29*

Sind Sie ein wirklicher Christ? Oder fragen Sie sich, wie Sie in tiefere Gemeinschaft mit Gott kommen können? Dann ermutige ich Sie täglich Zeit in das Bibelstudium zu investieren. Dazu haben wir im freien Westen noch immer Gelegenheit, sei es für uns alleine oder im Familienverband. Es ist unsere feste Überzeugung, dass es das Beste ist, was ein Mensch tun kann, Zeit mit dem Erforschen des göttlichen Wortes zu verbringen.

Dann entdecken wir vor allem, dass Gottes Wort ein verlässlicher Kompass auf dem rauen Meer des Lebens ist. (Und ich denke, dass jeder verständige Mensch sehen kann, dass das in dieser dunklen, unsicheren Welt kein überflüssiger Luxus ist. Denn heute gerät vieles ins Wanken, was jahrhundertlang für völlig gesichert galt.).

Die Bibel ist nicht nur eine jahrtausendalte Schrift. Sie ist auch das bei weitem meist verbreitetste Buch der Welt, und wir finden darin die Worte des Schöpfers und des Erlösers.

Man sollte mit dem Bibelstudium in den Familien so früh wie möglich beginnen; denn schon nach einem Sprichwort heißt es: „Jung gewöhnt, alt getan.“<sup>2</sup>

Eine fremde Sprache zu lernen, ist ein langer Prozess. Genauso braucht es Zeit, Gottes Wort verstehen zu lernen. Aber dieses Lernen ist überaus wichtig. Lesen Sie, was die Bibel selbst darüber sagt in 5.Mose 6,6-7 und 2.Tim 3,15-17.

Beim Bibelstudium darf man nicht den Mut verlieren, denn „der Appetit kommt beim Essen“ (Ps 119, 162-168).

Es verhält sich hierbei so wie mit dem Licht, das ganz früh am Morgen erscheint, bevor die Sonne in Glanz und Herrlichkeit aufgeht. Und selbst wenn man ein Christ ist der schon lange die Bibel liest, bleibt das Bibellesen eine immer wieder

---

<sup>1</sup> Marius Timmermans ist Präsident der Reformations-Gesellschaft-Heidelberg e.V.

<sup>2</sup> Das Sprichwort findet sich bereits als Anmerkung Luthers zu Spr 22,6.

überraschende Entdeckungsreise. Ganz wichtig ist es aber, den Anfang zu machen. So wird das felsenfeste Fundament für das Glaubenshaus gelegt, über das Gottes Sohn in Mt 7 spricht.

Die Bibel beginnt mit Gottes wunderbarer Schöpfung, aber auch mit unserem schrecklichen Sündenfall. Adam, als der Vertreter der Menschheit, stand in einem Bundesverhältnis zu Gott, und er und seine Frau Eva haben diesen Bund völlig unnötig und auf schandbare Weise gebrochen.

Bis heute sind die verwüstenden Folgen zu erkennen. Haben Sie eigentlich schon festgestellt, dass Sie nicht besser sind als unsere ersten Voreltern? Oder meinen Sie, Sie hätten es besser gemacht? Ein Menschenherz kann immer noch sehr gut die Schuld bei anderen finden. Es ist sogar möglich, oft das Vater-Unser zu beten, ohne daran zu denken, dass Gott zwar unser Schöpfer und auch der Vater Seines Sohnes, Jesus Christus, ist. Was uns angeht, ist Er aber in erster Linie unser Richter. Wir haben wie Adam Seine guten Gesetze übertreten und darum den Tod verdient. Das hat Gott auch von Anfang an in 1.Mose 2,16-17 deutlich gesagt. Und Gott sagt immer die Wahrheit und führt das, was Er verspricht – aber auch, was er androht – aus. Wer Sünde tut, muss sterben. Wie sehr hat doch der Sündenfall die Menschen verändert: Aus ehrlichen Menschen voll Friede und Freude wurden Betrüger und Gewalttätige, die boshaft anderen die Schuld zuschieben. Sie können sicher sein, dass Adam sich zunächst sehr über seine Frau gefreut hatte. Bevor er ärgerlich werden konnte, dass er allein war zwischen all den Tieren, fiel er in einen Schlaf, und als er erwachte, stand seine Frau vor ihm. Und nach dem Sündenfall? Lesen Sie 1.Mose 3,12! Und nur eine Generation später gab es Mord aus Neid und Zorn.

Das ist bis heute unsere Wirklichkeit. Ist darum nun alles hoffnungslos? Von uns aus betrachtet schon; aber es gibt Hoffnung von Gott her, also vom Himmel zur Erde, nicht anders herum. Unsere Leitern reichen alle nicht bis zum Himmel, auch die frömmsten Leitern nicht. Aber Gott machte schon damals den ersten Schritt auf uns zu (1.Mose 3,15), indem Er sagte: „Ich werde ...“. Das ist unsere Hoffnung. Und daran müssen wir festhalten, bis Offenbarung 22,17 eintritt.